



Kölliken, 14.07.2008

## Communiqué

---

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni haben sich im Bereich der Abbaufrent in der Manipulationshalle in einem offenen Handlingcontainer Fassreste selbstentzündet.

Wie bereits in verschiedenen Medien kommuniziert worden ist, zeigen die Auswertung der Überwachungskameras sowie die ersten vorliegenden Laborresultate, dass es sich bei diesem Ereignis um einen Metallbrand (Magnesium) gehandelt hat. Durch den Rückbau an die Oberfläche gebrachtes Material hat sich spontan entzündet. Das Magnesium hat mit sehr hoher Intensität und einer rund acht Meter hohen Flamme während etwa vier Minuten gebrannt. Anschliessend brach der Brand in sich zusammen. Es verblieben zwei Brandherde mit kleiner Flamme, welche in der Folge durch einen mit eigener Frischluftversorgung ausgerüsteten Bagger mit Erdmaterial zugeschüttet wurden. Dadurch konnte der Brand gelöscht werden.

Die Entrauchung der Halle erfolgte über die mehrstufige Abluftreinigungsanlage. Die gemessenen Abluftkonzentrationen am Kamin lagen während der ganzen Zeit weit unter den im Normalbetrieb üblichen Werten. Für die Bevölkerung, für das Personal und für die Umwelt hat zu keiner Zeit eine Gefahr bestanden.

Die Rückbauarbeiten wurden durch die SMDK sofort bis auf weiteres eingestellt.

Die nötigen Schritte zu Ursachenabklärung sind eingeleitet. Dazu wurde auch der Wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei Zürich beigezogen. Ebenfalls wurde eine Überprüfung der Risikoanalyse angeordnet.

Nach Vorliegen der Ergebnisse wird die ARGE Phoenix als Auftragnehmer die daraus resultierenden notwendigen Anpassungen und Massnahmen an ihrem Rückbaukonzept erarbeiten. Diese sind sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der SMDK zu genehmigen und freizugeben.

Die beim Brand beschädigte Dachfolie konnte noch am gleichen Tag repariert werden. Bedingt durch den in den Hallen andauernd herrschenden Unterdruck konnten zu keiner Zeit Schadstoffe in die Umwelt austreten. Die sofort in Auftrag gegebene Überprüfung der Tragkonstruktion hat gezeigt, dass kein Schaden entstanden ist. Die volle Tragfähigkeit der Hallenkonstruktion ist also weiterhin gewährleistet.

Zurzeit wird die Brandstelle soweit abgesichert, dass die notwendigen Reparaturarbeiten der durch den Brand verursachten Schäden an der Beleuchtung, an Leitungskabeln und an der Brandmeldeanlage gefahrlos durchgeführt werden können.

Eine Wiederaufnahme des Rückbaubetriebes wird frühestens in einem Monat möglich sein.

Nach dem Vorliegen gesicherter Erkenntnisse wird die SMDK die Öffentlichkeit über die getroffenen Massnahmen und die Wiederaufnahme des Rückbaubetriebs erneut informieren.